



Presseschau vom 16.03.2016:

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot (*dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und ukrainische Quellen in Blau (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends:

Dan-news.info: Ukrainische Truppen haben am Abend das Feuer mit Granatwerfern auf den von der DVR kontrollierten Teil von Sajzewo im Norden von Gorlowka eröffnet. Dies teilte heute eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Gegen 20:00 haben ukrainische Soldaten den Beschuss von Sajzewo mit Granatwerfern des Kalibers 82 und 120 mm begonnen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Er fügte hinzu, dass der Gegner von den Positionen im benachbarten Dorf Showanka auch unter Verwendung verschiedener Arten kleinerer Granatwerfer und Schusswaffen schießt.

Nach Angaben des Gesprächspartners wurden fast 20 Explosionen von Granatgeschossen in Wohngebieten festgestellt. Informationen über Zerstörungen und Verletzte werden noch eingeholt.

Dan-news.info: Die DVR und die Ukraine haben heute Abend einen Austausch von Gefangenen nach der Formel „3 gegen 3“ durchgeführt. Dies teilte der Pressedienst des Leiters der Delegation der DVR bei den Friedensverhandlungen, des Sprechers des Volkssowjets Denis Puschilin mit.

„Heute fand zwischen der DVR und der Ukraine ein weiterer Austausch von Gefangenen statt. In die Republik sind drei unserer Leute aus der Ukraine zurückgekehrt. Drei Personen kehrten in die Ukraine zurück“, sagte die Gesprächspartnerin der Agentur.

Der Austausch erfolgte an der Kontaktlinie in der Nähe des Checkpoints der Kräfte der DVR in Richtung Marjinka.

Zuvor hatte der Vertreter Russlands in der Kontaktgruppe Boris Gyslow von einem Austausch von Gefangenen im Donbass berichtet. „Heute fand ein weiterer, man kann schon sagen, ein fälliger Austausch statt. Zu ihren Familien kehren sechs Menschen zurück, die sich im Zusammenhang mit der Situation in der Ukraine in Gefangenschaft befanden“, gibt die Agentur RIA Nowosti seine Worte wieder.

Vormittags:

De.sputniknews.com: Die Entscheidung über die Reduzierung der russischen Fliegerkräfte in Syrien „kam für Damaskus nicht unerwartet“, wie die Beraterin des syrischen Präsidenten Baschar al-Assad, Busseina Shaaban, im Gespräch mit dem TV-Kanal Al Mayadeen erklärte. Dieser russische Schritt habe „bei der syrischen Regierung keinerlei Besorgnis ausgelöst“.

„Die Versuche, Moskaus Handlungen als Druckmittel gegen Damaskus darzustellen, entbehren jeglicher Grundlage. Russlands Entscheidung wurde nach Konsultationen mit der Führung Syriens und unter Berücksichtigung der Situation an den Fronten getroffen“, erklärte Shaaban. Syrien bewahre sich seine unabhängige Entscheidungsfreiheit und „Russland bleibt sein Bündnispartner und Freund“.

„Niemand kann Syrien und seinem Volk Vereinbarungen aufzwingen, die die syrische Regierung nicht billigt“, betonte die Beraterin des Präsidenten und erinnerte gleichzeitig daran, dass „die Führung der Arabischen Republik Syrien von Anfang an für die Suche nach einer politischen Regelung“ eingetreten sei.

„In der Politik ist alles möglich“, so Shaaban. Darum sei auch gut möglich, dass „in den syrisch-amerikanischen Beziehungen eine neue Etappe beginnen“ könnte. Dabei merkte sie an, dass „die Regierung in Damaskus alles unternehmen wird, was den Interessen Syriens und seiner Zukunft nützt“.

Gleichzeitig wies Shaaban entschieden jegliche Gespräche über eine mögliche Föderalisierung Syriens zurück. „Wir sind nicht dafür in diesen Krieg eingetreten, damit von unserem Land ein Teil seines Territoriums abgetrennt wird“, erklärte sie.

Für Damaskus seien nun „neue positive Momente“ zwischen Russland und den USA im Kampf gegen die Terrormiliz „Islamischer Staat (IS, Daesh, in Russland verboten) wichtig. „Nach Russlands Entscheidung über die Reduzierung der Luftwaffentruppen in Syrien sind die Vereinigten Staaten verpflichtet, Druck auf ihre regionalen Bündnispartner auszuüben, damit der nach Syrien fließende Waffenstrom gestoppt und die Unterstützung für Terroristengruppen eingestellt wird“, erklärte sie.

Dan-news.info: Der stellvertretende Leiter des Besonderen Beobachtermission der OSZE Alexander Hug plant, im Verlauf des Besuchs der DVR den von Beschüssen der ukrainischen Streitkräfte betroffenen Bereich des Checkpoints bei Jasinowataja zu besuchen. Dies berichtete eine informierte Quelle.

„Während des Aufenthalts auf dem Territorium der DVR hat Alexander Hug vor, den Jasinowatajer Checkpoint zu besuchen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur. „Es ist nicht ausgeschlossen, dass das bis Freitag geschehen wird“.

Wie zuvor eine informierte Quelle berichtet hatte, wird Alexander Hug am Mittwoch, den 16. März in Donezk eintreffen.

Wir fügen hinzu, dass sich in den letzten Tagen die Situation an der Abgrenzungslinie deutlich verschärft hat, vor allem im Bereich des Checkpoints bei Jasinowataja. In Donezk wurde erklärt, dass solche Vorfälle eine Folge der Einnahme des Territoriums der „grauen Zone“ an der Kontaktlinie, wo zuvor keine Truppen waren, durch die ukrainischen Streitkräfte Anfang Januar sind. Die OSZE hat dabei der Militarisierung der Front durch ukrainische Truppen keinen Widerstand geleistet. Besonders kritisiert wird der stellvertretende Leiter der OSZE-Mission in der Ukraine Alexander Hug persönlich.

Ukrinform.ua: Polen erkennt zusammen mit der internationalen Gemeinschaft die illegale Annexion der Krim durch Russland nicht an.

Das wurde dem Ukrinform-Korrespondenten im polnischen Außenministerium von Polen gesagt.

„Unsere Position in dieser Angelegenheit bleibt unverändert: Polen erkennt zusammen mit der ganzen EU und dem erheblichen Teil der internationalen Gemeinschaft die russische Annexion der Krim nicht an. Im Lichte des bestehenden Völkerrechts bleibt die Krim Teil der Ukraine“, stellte man in der polnischen Außenbehörde fest.

De.sputniknews.com: Etwa ein Drittel der Amerikaner, der Niederländer, der Engländer, der Franzosen, der Deutschen und der Italiener vertreten die Auffassung, dass die Halbinsel Krim ein Teil Russlands ist. Dies ergab eine im Auftrag von Sputnik abgehaltene Umfrage. 39 Prozent der Einwohner Italiens und 37 Prozent der Einwohner Deutschlands beantworteten die Frage „Ist die Krim ein Teil Russlands?“ mit „Ja“. In Großbritannien und den Niederlanden lag der Anteil bei 33 bzw. 32 Prozent.

In den USA und in Frankreich gaben 26 Prozent die Antwort „Ja“ auf diese Frage. Der Anteil der Antwort „Ich weiß nicht“ war mit 42 Prozent in den USA am größten.

In den USA, Großbritannien und den Niederlanden wurde die Umfrage vom 4. bis 9. März vom großen Meinungsforschungsinstitut Populus abgehalten. Befragt wurden 3092 volljährige Einwohner: 1004 in den Niederlanden, 1085 in Großbritannien und 1003 in den USA. In Frankreich, Italien und Deutschland führte das älteste französische Meinungsforschungsinstitut Ifop die Umfrage vom 8. bis 10. März durch. Befragt wurden 1005 Einwohner Frankreichs, 1002 Einwohner Deutschlands und 994 Einwohner Italiens. Die Fehlerquote lag bei 3,1 Prozent.

Dan-news.info: Die Zahl der Einwohner von Donezk hat sich im Jahr 2016 an den Vorkriegsstand angenähert und beträgt derzeit etwa 900.000 Personen. Dies teilte heute der Bürgermeister der Stadt Igor Martynow mit.

„Es ist ein sehr großer Teil der Bevölkerung zurückgekehrt, was mich sehr freut. Nach unseren Schätzungen leben heute in Donezk etwa 900.000 Menschen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Wir merken an, dass die Einwohnerzahl der Hauptstadt der DVR am größten während der ukrainischen Zeit im Jahr 1992 war. Damals lebten in Donezk 1.121.400 Menschen. Im Januar 2015 verlor die Großstadt den Status einer Millionenstadt. Vor Beginn des Konflikts lebten etwa 970.000 Bürger hier.

De.sputniknews.com: Russlands Außenministerium will gemeinsam mit anderen Behörden des Landes die allgemeinen Grundlagen der Zusammenarbeit mit der Europäischen Union korrigieren.

Die Geschäfte können nicht mehr nach dem Prinzip „business as usual“ geführt werden. Die

EU-Länder sähen sich in einer Führungsposition, die russischen Kollegen vorschreiben könne, „was zu tun sei und was nicht“, wie ein Sprecher aus dem Ministerium mitteilte. Russland brauche ein solches Kooperationsverhältnis nicht.

„Bei Mogherini (der EU-Außenbeauftragten – Anm. d. Red.) werden einige Kooperationsbereiche mit Russland gelistet, an denen die EU interessiert ist. Wir werden eine eigene Einschätzung derjenigen Fragen erarbeiten, die für uns zweifellos interessant sind“, so der Sprecher.

Am 14. März haben die Außenminister der EU-Länder einstimmig ein Fünf-Prinzipien-Paket für die Beziehungen mit Russland angenommen. Dabei geht es um die vollkommene Umsetzung der Minsker Vereinbarungen, die Stärkung der Verhältnisse zwischen der EU und den osteuropäischen Partnern, eine Stärkung der inneren Stabilität der EU sowie um die Kooperation mit Moskau im Sinne ausgewählter gemeinsamer Interessen. Als letzter Punkt wurde die Unterstützung der russischen Zivilgesellschaft sowie Entwicklung der direkten Kontakte der Bevölkerung der EU und Russlands genannt. Die Position Brüssels gegenüber der Wiedervereinigung der Krim mit Russland bleibt unverändert.

Dan-news.info: Mehr als 500 Einwohner von Debalzewo, die auf den Listen städtischen Filiale des Republikanischen Arbeitsamts stehen, werden während der Frühlingsarbeiten mit Saisonarbeit versorgt. Dies teilte heute der Bürgermeister der Stadt Alexandr Rejngold mit. „Mindestens 130 Mitarbeiter von kommunalen Unternehmen werden an den Arbeiten zur Verschönerung und Verbesserung des sanitären Zustands der Stadt beteiligt sein. Wir planen, diese Menschen über das Arbeitsamt heranzuziehen. Mehr als 500 Menschen stehen dort auf der Liste und sie werden alle für befristete Arbeiten herangezogen werden“, sagte der Bürgermeister.

Rejngold unterstrich, dass die Behörden speziell dafür eine zweimonatige Aktion „Geliebte Stadt – saubere Stadt“ ab dem 15. März initiiert haben. Es ist geplant den Stadtpark, den zentralen Platz und das Denkmal „Monument des Ewigen Ruhms“ in Ordnung zu bringen. Außerdem sind der Abtransport von Müll aus nicht genehmigten Müllkippen, das Lackieren der Bänke und die Reparatur von Straßen geplant. Jeder Donnerstag wird als Aufräumtag betrachtet. An diesem Tag ist die Schaffung und Aufrechterhaltung der Ordnung auf den der Stadt gehörenden Territorien geplant. Derzeit leben in Debalzewo etwa 17.000 Menschen.

De.sputniknews.com: Mehr Nato-Nähe, mehr Sicherheit? Ukraine bekommt neues Sicherheitskonzept

Präsident Petro Poroschenko hat ein neues Sicherheitskonzept für die Ukraine abgesegnet. Das Dokument sieht unter anderem eine mögliche Bereitstellung ukrainischen Territoriums für „Kampfhandlungen im Falle eines Militärkonflikts zwischen den Nato-Staaten und Russland“ vor, hieß es auf der Webseite des Staatschefs.

„Präsident Poroschenko hat einen Erlass unterzeichnet und somit die Entscheidung des Rates für Nationale Sicherheit und Verteidigung vom 4. März über das Entwicklungskonzept für Sicherheit und Verteidigung der Ukraine in Kraft gesetzt“, teilte die Pressestelle des Präsidenten mit.

„Am dringendsten ist in mittelfristiger Perspektive unter anderem die Aggressionsgefahr seitens Russlands“, hieß es in dem Sicherheitspapier. Das Konzept sieht unter anderem die Implementierung von Normen der Nato und der EU sowie eine verstärkte Kooperation mit den Sicherheitsdiensten deren Mitgliedsstaaten vor. Auch ein nationales System zur Cyber-Sicherheit soll gebildet werden.

Das Konzept zielt grundsätzlich auf Verbesserung der Verteidigungsfähigkeit ab. Die zuständigen Behörden sollen nun entsprechende Dokumente vorbereiten.

Ukrinform.ua: Die Situation in der Zone der Antiterror-Operation (ATO) gebe zunächst keinen Anlass zur Selbstberuhigung, erklärte der ukrainische Präsident Petro Poroschenko während der Feierlichkeiten anlässlich des zweiten Jahrestages der Gründung des Bataillons, benannt nach dem Helden der Ukraine, Generalmajor Kultschyzykj, berichtet ein Ukrinform-Korrespondent.

„Die Situation an der Front gibt uns ganz und gar keinen Grund zur Selbstberuhigung. Jene Kämpfe, die jetzt in der Nähe von Awdijiwka geführt werden, und jene Konzentration der feindlichen bewaffneten Formationen zusammen mit Panzern und Artillerie gibt uns keineswegs den Grund, auf eine friedliche Entwicklung der Ereignisse zu hoffen“, sagte er. Das Staatsoberhaupt betonte dabei, das Land und die Armee seien jetzt ganz anders geworden, als sie es noch vor zwei Jahren waren.

„Wir haben schon andere Streitkräfte, eine große Kampferfahrung und die Erfahrung der Siege, wir haben schon eine andere Technik, wir haben andere Kommunikationsmittel, einen anderen Aufklärungsdienst“, betonte der ukrainische Staatschef.

Dan-news.info: Ukrainische Soldaten haben in der letzten Nacht Spartak im Norden von Donezk beschossen. Dies teilten heute Einwohner des Ortes mit.

„In der Nacht hat man uns wieder beschossen“, sagte eine der Einwohnerinnen des Dorfes.

„Vor allem wurde auf die Außenbezirke geschossen. Der Beschuss endete erst spät in der Nacht – etwa gegen Mitternacht“.

Nach Informationen von Einwohnern wurden keine Zerstörungen und Verletzten festgestellt. Die Einzelheiten des Beschusses werden noch geprüft.

De.sputniknews.com: In der lettischen Hauptstadt Riga veranstalten überlebende Veteranen der Waffen-SS und ihre Anhänger heute ihren Jahresaufmarsch durch die lettische Hauptstadt Riga.

Der Umzug der ehemaligen Nazi-Legionäre hat jedes Jahr dasselbe Szenario: Am 16. März versammeln sich vor dem Freiheitsdenkmal in Riga Anhänger der ehemaligen Legionäre und vor der bekannten Laima-Uhr die antifaschistischen Demonstrationsgegner. Die beiden Aktionen werden von der Polizei kontrolliert.

Die lettische SS-Legion wurde während des Zweiten Weltkriegs unter deutschen Kommando aus zwei Grenadierdivisionen gebildet. Der 16. März erinnert an die erste große Konfrontation der lettischen SS-Verbände mit den sowjetischen Truppen am nordwestrussischen Fluss Welikaja.

Am Vortag hatten die lettischen Behörden einer Gruppe deutscher Antifaschisten, die gegen den Aufmarsch der Waffen-SS am 16. März in der Hauptstadt Riga demonstrieren wollten, die Einreise verweigert, sagte der Co-Vorsitzende des Lettischen Antifaschistischen Komitees (LAK), Josef Koren, gegenüber Journalisten.

Die lettischen Grenzer haben Koren zufolge den Aktivisten mit Festnahme und Festhalten im Zentrum für illegale Flüchtlinge gedroht, falls sie nicht zurück nach Deutschland fliegen werden.

Als Grund gaben die Behörden an, von den Antifaschisten ginge eine „Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung“ aus.

Dan-news.info: Die ukrainischen Streitkräfte haben heute morgen mit einem Beschuss der Donezker Filterstation begonnen, eine Inspektion von Vertretern der OSZE und des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination des Regimes der Feuereinstellung in diesem Gebiet scheiterte. Dies teilte eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Heute gegen 7:30 haben ukrainische Truppen das Feuer auf den Umkreis der Donezker

Filterstation eröffnet. Die Inbetriebnahme der Station wird wieder verschoben, da die Beobachter der OSZE und des Gemeinsamen Zentrums keine Inspektion durchführen können“, sagte der Gesprächspartner der Agentur. Er fügte hinzu, dass der Gegner Granatwerfer, großkalibrige Maschinengewehre und Schusswaffen verwendet. Der Beschuss dauert an.

De.sputniknews.com: Russland hält weiter an einem Gefangenenaustausch nach dem Prinzip „alle gegen alle“ fest, wie es in den Donbass-Vereinbarungen von Minsk vorgesehen ist. Das erklärte Boris Gryslow, der russische Vertreter der Ukraine-Kontaktgruppe. Wie Gryslow am Dienstag mitteilte, haben die Konfliktseiten in der Ukraine bislang sechs Gefangene ausgetauscht.

„Die russische Seite besteht weiter auf der Notwendigkeit, zur der in den Minsker Abkommen vorgesehenen Regelung überzugehen: Austausch nach der Formel ‚alle gegen alle‘“, sagte Gryslow gegenüber der Presse. Ihm zufolge „müssen die Menschen die Möglichkeit zur Heimkehr bekommen“.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30846/09/308460928.jpg>

Dan-news.info: Der stellvertretende Leiter der besonderen Beobachtermission der OSZE Alexander Hug wird eine Inspektion der Orte für die zukünftige Installation von Videokameras im Bereich des Donezker Flughafens. Dies teilte eine informierte Quelle mit.

„Alexandr Hug hat vor, wieder den Abschnitt am Lüftungsschacht des Bergwerks „Oktjabrskij Rudnik“ zu inspizieren, wo geplant ist, eine Beobachtungskamera der OSZE zu installieren“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Er fügte hinzu, dass eine vergleichbare Inspektion an der Kontaktlinie im Gebiet von Awdejewka geplant ist.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass anhand der Ergebnisse der Reise eine prinzipielle Entscheidung getroffen wird, wo und wie Systeme zur Videoüberwachung installiert werden.

Wir erinnern daran, dass Anfang Dezember 2015 die OSZE-Mission bereits „Oktjabrskij Rudnik“ besucht hat. Aber der Prozess der Installation von Kameras zog sich hin.

Es wird erwartet, dass die Ausrüstung der beiden Zonen mit Beobachtungskameras es den internationalen Beobachtern erlauben wird, die Situation bezüglich der Einhaltung des Regimes der Feueinstellung mit hoher Qualität zu bewerten.

De.sputniknews.com: Die Versuche westlicher Medien, das Vorgehen der russischen Luftwaffe in Syrien als ein „neues Afghanistan“ darzustellen, sind gescheitert, wie Marija Sacharowa, Sprecherin des russischen Außenministeriums, gegenüber dem Radiosender

„Goworit Moskwa“ sagte.

„Wir müssen begreifen, dass es eine gut organisierte Informationskampagne war. Sie verfolgte das Ziel, alle Vorgänge der russischen Luftwaffe als ein ‚neues Afghanistan‘ darzustellen, weil dies sehr schmerzhaft für praktisch jeden von uns ist“, so Sacharowa.

„Andererseits ist diese Kampagne natürlich gescheitert“, fügte die Sprecherin hinzu. Diese Herangehensweise entspricht Sacharowa zufolge kaum einem echten Journalismus. Sacharowa betonte, die russische Luftwaffe in Syrien habe ausschließlich im Interesse Russlands und des internationalen Anti-Terror-Kampfes agiert.

„Wir haben niemanden gestärkt, außer die Stellungen der von Damaskus geleiteten, offiziellen syrischen Armee bei ihrem Kampf gegen die Terrorgruppierungen. Vor allem haben wir uns dort (in Syrien – Anm. d. Red.) für uns selbst aufgehalten. Man muss das klar begreifen. Es geht hier um einen Pragmatismus, der weder dem Patriotismus noch irgendetwas anderem widerspricht“, sagte Sacharowa.

Ihrer Ansicht nach wird sich die Position des jetzigen syrischen Präsidenten Baschar Al-Assad nach dem russischen Truppenabzug aus Syrien nicht abschwächen. Die politische Regelung in Syrien sei nicht theoretisch, sondern unmittelbar am Verhandlungstisch in Gang gebracht worden.

„Wir haben einen Kommunikationskanal zwischen den Militärs und den USA eingerichtet, der akute Fragen vor Ort lösen kann“, erinnerte sie....

Nachmittags:

Gefunden auf der Facebook-Seite von Antimaidan 2: Der britische Journalist Graham Phillips wurde in Riga verhaftet. Er habe die Teilnehmer eines Marsches, bestehend aus Ex-Waffen-SS-Legionären, gestört. Diese Märsche sind in Lettland offiziell erlaubt.

Die Söldner des Bataillons "Azow", die im Donbass Kriegsverbrechen begangen haben, waren ebenso Teilnehmer dieses Marsches. Eigentlich kein Wunder

<http://korrespondent.net/.../3647173-azov-pryekhal-v-ryhu-na-...>

Graham ist bekannt für seine Reportagen aus dem Donbass, die die Meinung der Bevölkerung der Ostukraine widerspiegeln haben. Im Juli 2014 hat der ukrainische Sicherheitsdienst SBU ihm Einreiseverbot (in die Ukraine) für 3 Jahre erteilt. Graham ist oft in Donezk zu Gast, ist dort sehr beliebt.

Moment der Verhaftung:

<https://www.facebook.com/michael.kasper.754/videos/958385237531677>

<https://www.youtube.com/watch?v=7Qr5ddoRbA4&feature=youtu.be>

De.sputniknews.com: Mehr als 60 Prozent der Russinnen und der Russen würden heute für ein Weiterbestehen der UdSSR stimmen – dies ergab eine Umfrage des Meinungsforschungsinstituts WZIOM.

Bei einem Referendum am 17. März 1991 hatten 76 Prozent der damals noch Sowjetbürger für das Beibehalten des Unionsstaates gestimmt. In der Russischen Föderation, damals noch eine Unionsrepublik innerhalb der UdSSR, stimmten 71 Prozent dafür. Dennoch kam es Ende 1991 zu einem Zerfall des Unionsstaates.

Der Anteil der UdSSR-Befürworter liegt zwischen 47 Prozent bei den Bürgern zwischen 18 und 24 Jahren und 76 Prozent bei den Senioren über 60 Jahren. Bei den KP-

Sympathisanten beläuft sich dieser Anteil auf 81 Prozent.

Dafür, dass der Unionsstaat trotz der positiven Referendumsergebnisse zerfallen ist, machen die meisten Befragten (27 Prozent) den damaligen Staatschef Michail Gorbatschow verantwortlich. Nach Ansicht von 17 Prozent war die gesamte Staatsführung daran schuld.

13 Prozent sehen die Hauptverantwortung bei Boris Jelzin.

Zwei Prozent meinen, die Schuldigen sind in den USA und im Westen überhaupt zu suchen.

40 Prozent konnten die Frage nach der Ursache des UdSSR-Zerfalls nicht beantworten.

Am 5. und 6. März hatte WZIOM 1600 Personen in 46 Regionen Russlands dazu befragt.

Lug-info.com: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Major Andrej Marotschko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Kiewer Truppen planen eine Spezialoperation zur Auffindung von Unterstützern der Volksrepubliken auf den von Kiew kontrollierten Territorien durchzuführen.

„Nach Informationen unserer Aufklärung hat der erste stellvertretende Kommandeur des Truppenteils W4533 Beletschenko den militärischen Erlass des Stabs der 57.

Panzergrenadierbrigade der ukrainischen Streitkräfte Nr. 118/16 unterzeichnet mit dem Ziel der Planung von militärischen Spezialoperationen zur Auffindung von separatistisch eingestellten Elementen, mutmaßlichen Unterstützern der Volksrepubliken in der Verantwortungszone der Truppenteile und Abteilungen“, sagte der Major.

Nach seinen Worten forderte der ukrainische Oberst, eine Analyse der Gebiete in der Verantwortungszone der Truppenteile der ukrainischen Streitkräfte durchzuführen, wo es Einwohner geben könnte, die Hilfe für die Volksrepubliken organisieren oder zur Verfügung stellen.

„Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz hat sich in den letzten 24 Stunden nicht wesentlich geändert und kann als stabil angespannt charakterisiert werden. Die Streitkräfte der Ukraine verletzen weiterhin die Bedingungen für die Stationierung von Militärtechnik entlang der Kontaktlinie, die von den Minsker Vereinbarungen vorgesehen sind, und nutzen das Regime der Feueinstellung für die Konzentration von militärischem Potential ihrer Abteilungen in der Zone der sogenannten „ATO“, sagte er.

Nach den Worten des Majors hat die Aufklärung der Volksmiliz die Stationierung von Personal der ukrainischen Streitkräfte, drei Haubitzen D-30 und sechs Einheiten Panzertechnik auf der Tschapajew-Straße in Staniza Luganskaja bemerkt, die sich in unmittelbarer Nähe – weniger als zwei Kilometer – von der Kontaktlinie befindet.

Auch wurde im Dorf Nishnij Mintschenok im Staniza-Luganskaja-Bezirk, das in der 11-km-Zone um die Kontaktlinie liegt, von der Aufklärung die Stationierung von Militärtechnik der 92. motorisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte bestätigt, es handelt sich um drei Artilleriegeschütze 2S1 „Gwosdika“ und acht Einheiten Panzertechnik.

„Dies und ähnliche Fakten bilden für die Führung der Republik und der Volksmiliz die Grundlage, in der Wachsamkeit nicht nachzulassen, besondere Aufmerksamkeit den Fragen der Verteidigung und Sicherheit der LVR zu widmen, im Rahmen dessen wir ein Programm militärischer Ausbildung der Abteilungen und der Erhöhung ihrer militärischen Fähigkeiten erfolgen“, unterstrich der Major.

De.sputniknews.com: Moskau: Vergleich von Sowjetordnung mit Nazi-Deutschland illegitim Laut der russischen Außenamtssprecherin Maria Sacharowa ist es unkorrekt, ja sogar illegitim, die Sowjetunion mit dem Naziregime in Deutschland zu vergleichen.

„Beliebige Vergleiche der Politik, des Regimes und anderer Dinge der sowjetischen Ordnung mit dem Faschismus, mit Nazi-Deutschland, finde ich aus moralischer Sicht abscheulich und aus rechtlicher Sicht – illegitim“, so Sacharowa am Mittwoch im Gespräch mit Radio „Goworit Moskwa“.

Sie erzählte dabei, dass ihr Großvater Anfang der 1930er Jahre Repressionen ausgesetzt gewesen sei und zwei Jahre im Gefängnis verbracht habe.

„Ich meine, dass es bei allen Mängeln der sowjetischen Ordnung und sogar bei allen kriminellen Repressionen, die es gegeben hat, keinerlei Vergleich geben kann. Der Nazismus und der Faschismus sind eine einmalige Erscheinung in unserer Welt, die nicht nur die Geschichte des 20. Jahrhunderts, sondern überhaupt die Weltgeschichte umgekrempelt hat. Deshalb ist mir unverständlich, warum Leute, die sich Patrioten nennen, dieses Thema aufgegriffen haben“, sagte Sacharowa...

Dnr-online.ru: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Lage an der Kontaktlinie bleibt schwierig und angespannt.

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen 210 Mal das Territorium der Republik in der Folge von 38 Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung verletzt. Insgesamt schoss der Gegner 22 Geschosse mit Granatwerfern des Kalibers 120mm und 66 Geschosse mit Granatwerfern des Kalibers 82mm ab. Außerdem verwendete der Gegner Panzertechnik, verschiedene Typen kleinerer Granatwerfer, Abwehrgeschütze und Schusswaffen. Die Befehle zum Beschuss der Wohngebiete von Ortschaften der DVR gaben folgende Kriegsverbrecher: der Kommandeur der 58. Brigade Sabolotnyj, der Kommandeur der 93. Brigade Klotschkow und der Kommandeur der 23. Panzergrenadierbataillons der 56. Panzergrenadierbrigade Jewdokimow.

Am intensivsten wurden unter Anwendung schwerer, von den Minsker Vereinbarungen verbotener Waffen die folgenden Ortschaften beschossen: Jasinowataja, Sajzewo, Krutaja Balka, Staromichajlowka, Spartak, Mineralnoje, Dokutschajewsk, das Gebiet des Flughafens und des Volvo-Zentrums und der Petrowskij-Bezirk von Donezk.

Die OSZE-Mission stellt in ihren Berichten weiterhin grobe Verletzungen der Minsker Vereinbarungen durch die ukrainische Seite fest, aber Versuche zur Unterbindung solcher Aktivitäten unternimmt die Mission wie zuvor nicht. So wurde in den Lagersorten für ukrainische Waffen und Militärtechnik von den Beobachtern der OSZE-Mission das Fehlen von zehn Haubitzen (2S3 „Akazija“, 152mm), 14 Granatwerfern (sechs 120mm und acht 82mm), neun Panzern T-72, neuen 85mm-Antipanzergeschützen festgestellt. In der Nähe von Kurachowo bemerkten die Beobachter 18 152mm-Haubitzen „Giazint-B“. An einen der Orte wurden die Beobachter einfach nicht gelassen.

Die ukrainische militärisch-politische Führung spitzt weiterhin die Situation im Gebiet der Donezker Filterstation zu.

Gestern hat Generalleutnant Taran eine Sicherheitsgarantie zur Ausführung von Arbeiten im Gebiet der Filterstation gegeben, tatsächlich hat die ukrainische Seite ihre Zusagen nicht erfüllt. Mehr noch, seit 7:30 morgens dauert der Beschuss des „Gewerbegebiets“ und der Station selber an. Die Leiter des kommunalen Unternehmens „Woda Donbassa“ und die Arbeiter können nicht mit den Wiederaufbauarbeiten an dem genannten Objekt beginnen, nach wie vor besteht die Gefahr von chemischen Verunreinigungen im Zusammenhang mit den ständigen Beschüssen. Vertreter der OSZE-Mission und des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination gerieten unter Beschuss, waren gezwungen nach Donezk zurückzukehren und wieder mit Verhandlungen mit der ukrainischen Seite zur Feuereinstellung zu beginnen.

Ich möchte auf die Arbeit Tarans eingehen. Wie sich erwiesen hat, hat dieser Soldat keine Ehre. In allen Armeen der Welt sind Offiziere, die eine Verantwortung übernommen und dies öffentlich erklärt haben, insbesondere bezüglich der Erfüllung irgendeiner Aufgabe, für diese Handlungen mit ihrem Rang und ihrem Leben verantwortlich. Im Fall des Todes von Soldaten oder Zivilisten durch seine Schuld ist der hochgestellte Offizier für seine Handlungen verantwortlich – ihm wird der Rang entzogen oder er wird erschossen, weil für den Offizier die Ehre mehr wert sein muss als das Leben. Mit seinen Handlungen hat General Taran die Situation im Bereich von Jasinowataja zu einem kritischen Punkt gebracht, in dessen Ergebnis sowohl unsere als auch die ukrainische Seite Verluste erlitten und auch die friedliche Bevölkerung gelitten hat. Die Sicherheitsgarantie im Gebiet der Filterstation für die Vertreter der OSZE und die Offiziere des Gemeinsamen Zentrums hat sich als Bluff Tarans

erwiesen. Der genannte Offizier hat ein weiteres Mal seine ganze Unfähigkeit gezeigt. Die OSZE-Patrouille wurde auf Befehl Tarans vom Leiter des Stabs des Gemeinsamen Zentrums von der ukrainischen Seite Oberst Romanjuk getäuscht, der die OSZE-Vertreter sechs Kilometer von der Filterstation wegfürte und ihnen irgendein anderes Objekt zeigte. Im Zusammenhang damit waren die Beschüsse, die im Bereich der Filterstation erfolgten, für die Vertreter der OSZE-Mission nicht hörbar. Dies geschah vorsätzlich, um die DVR zu beschuldigen, dass sie das genannte strategische Objekt nicht in Betrieb nehmen will. Wir hoffen, dass die Vertreter der OSZE-Mission in ihrem Bericht das Verhalten der ukrainischen Offiziere aus dem Gemeinsamen Zentrum erwähnen und die ganze Welt von der Verlogenheit der Handlungen der ukrainischen Soldaten erfährt. Wir bereiten Dokumente für die ukrainische Seite vor mit der Forderung, den Mörder Taran gegen einen anderen Offizier auszutauschen, der Ehre hat.

Die ukrainische Seite versucht zur Rechtfertigung ihrer Aggression im Donbass und zur Ablenkung der Aufmerksamkeit von den Schlägen mit von Minsk verbotenen Waffen auf die Städte und Dörfer der DVR, die Streitkräfte der DVR des Beschusses der Ortschaft Awdejewka zu beschuldigen.

Wir erklären verantwortlich, dass unsere Armee nicht auf Ortschaften schießt! Unsere Aufklärung dagegen hat mehrfach Beschüsse von Ortschaften auf dem von den ukrainischen Streitkräften kontrollierten Territorium durch die ukrainischen Streitkräfte selbst festgestellt. Diese Beschüsse braucht die ukrainische Führung, um die Widersprüche unter der einheimischen Bevölkerung des Donbass zuzuspitzen, die Verletzungen der Minsker Vereinbarungen von ihrer Seite zu rechtfertigen sowie als Vorwand für neue erfolglose Angriffe mit massenweisem Tod ukrainischer Soldaten.

Der Sicherheitsdienst der Ukraine wetteifert weiterhin im Lügen mit den Aufklärern der ukrainischen Streitkräfte. Beide Dienste verbreiten weiterhin Lügen über russische Soldaten im Donbass, um die Inkompetenz des ukrainischen Kommandos, die Verluste der Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte zu verbergen. Bereits mehrfach haben sogar höhere Offiziere der ukrainischen Streitkräfte erklärt, dass es keine Fakten gibt, die die Anwesenheit russischen Truppen im Donbass bestätigen.

Das ukrainische Kommando muss sich grundlegend bezüglich der Sicherheit der amerikanischen Waffen beunruhigen, die in der „ATO“-Zone verwendet wird. Von uns wurden Versuche ukrainischer Soldaten festgestellt, Verhandlungen über die Übergabe von Radarausrüstung für den Antibatteriekampf AN/TRQ-48, die im Gebiet von Sajzewo stationiert sind, zu führen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass angesichts der fehlenden Möglichkeit der Ausfuhr solcher Ausrüstung sie von Soldaten der 54. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte, die entschieden gegen den Krieg im Donbass eingestellt sind, vernichtet wird.

Von unseren Aufklärern wurden Unterbrechungen in den Lieferungen von Munition an die Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte bemerkt, die mit dem vollständigen Verbrauch bei Beschüssen von Ortschaften der DVR in Zusammenhang stehen. Insbesondere hatten zwei Tage nach der Verlegung des 16. Luftsturmataillons der 36. Marineinfanteriebrigade im Gebiet von Schirokino und Winogradnoje am 14. März die Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte bereits keine Munition mehr. Die nächste Lieferung von Geschossen wird nicht vor dem 21. März erwartet, dabei sind Routen und Typ der Transportmittel dem Partisanenwiderstand im Donbass bekannt. Zum Ausgleich des Sinkens des militärischen Potentials im Verantwortungsbereich des 16. Luftsturmataillons der 36.

Marineinfanteriebrigade wurde vom Kommando der ukrainischen Streitkräfte ein Regiment Scharfschützen geschickt.

Ebenfalls werden Probleme im 2. mechanisierten Bataillon der 72. mechanisierten Brigade festgestellt, die im Gebiet von Granitnoje stationiert ist und Nowomarjewka beschießt.

Unter anderem wird im Zusammenhang mit der niedrigen materiell-technischen Ausstattung der Waffen und Militärtechnik die Unfähigkeit der 1. Taktischen Bataillonsgruppe der 14. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte, die im Gebiet von Marjinka stationiert ist, bemerkt, ihre Aufgaben im vollen Umfang zu erfüllen. Nach unserer Information befinden sich 30% der Militärtechnik der Abteilung in nicht funktionsfähigem Zustand, es gibt keine Ersatzteile, die Lieferung von Komponenten erfolgt mit erheblichen Unterbrechungen. Ein

Wegbringen der Technik zur Reparatur wird in der nächsten Zeit nicht erwartet. Von der Aufklärung der Streitkräfte der DVR wurden Fakten von Korruption in den Reihen der ukrainischen Streitkräfte aufgedeckt. Insbesondere befasst sich eine Reihe von Offizieren, unter ihnen der Oberst Kretschetow, mit der Versetzung von Soldaten der 56. Panzergrenadierbrigade aus der Kampfzone in westliche Regionen der Ukraine. Die Versetzungsdienste für die Soldaten berechnen die „Kaderleiter“ der ukrainischen Streitkräfte mit Beträgen ab 30.000 Griwna. Es liegen zuverlässige Informationen vor, dass der Kommandeur und Leiter des Stabs der 56. Brigade auch seine Prozente von den Einkünften solcher Schemata erhält. Versetzt werden vor allem Soldaten, die reiche Eltern haben, als letztes Soldaten mit niedrigem psychischen Durchhaltevermögen. Diese Information verbreiten auch Soldaten, die sich bereits von der Fortsetzung des Dienstes in der „ATO“-Zone freigekauft haben. Außerdem wurden von unserer Aufklärung Fakten der nicht genehmigten Ausfuhr von Waffen und Munition aus der Kampfzone durch Soldaten aus der Haubitzenartilleriedivision der 56. Panzergrenadierbrigade festgestellt. So ist bei der Demobilisierung von 75 Soldaten in westliche Oblaste der Ukraine geplant 25 Granaten, 7 Maschinengewehre mit 1000 Patronen herauszubringen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die genannten Waffen für die bewaffnete Übernahme der Macht in großen Städten der Ukraine geplant sind, nach dem die Geduld des Volkes erschöpft ist.

De.sputniknews.com: Veteranen-Marsch in Riga: Über 1000 Menschen unter SS-Flagge – Reporter festgenommen

Mehr als 1000 Menschen, darunter auch Veteranen, nehmen an einem durch Lettlands Behörden genehmigten Waffen-SS-Gedenken in der Hauptstadt Riga teil. Während der Aktion wurde der antifaschistisch gesinnte britische Reporter Graham Philips festgenommen. Mit dem Marsch zelebrieren und gedenken die Veteranen und ihre Anhänger des Jahrestags der Schlacht zweier lettischer SS-Divisionen gegen sowjetische Truppen am 16. März 1944 in der Nähe von Pskow.

Nach Angaben von RIA Novosti wurde der britische Journalist und freier Mitarbeiter von Russia Today, Graham Philips, während des Umzugs von der Polizei festgenommen. Im Laufe der Prozession habe Philips den Menschen Fragen gestellt, sei jedoch von Sicherheitskräften aus der Kolonne gezerrt worden. Nach dem Aufschrei „Warum verherrlichen Sie den Faschismus?“ wurde der Journalist von Polizisten festgenommen und vom Veranstaltungsort entfernt....



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30846/89/308468903.jpg>

Dnr-online.ru: Die Journalistenunion der DVR ist mit einem Aufruf an die Kollegen der gesamten Welt und die Weltöffentlichkeit herangetreten:

„Am 16. März haben in Riga während eines Zugs von Mitgliedern der SS-Legion Mitarbeiter der lettischen Polizei den Journalisten der Fernsehsender Russia Today und „Swesda“ Graham Phillips festgenommen. Er hat keinerlei rechtswidrigen Handlungen begangen, sondern einfach seine professionellen Pflichten erfüllt. Der Korrespondent versuchte nur von den Teilnehmern des Zugs eine Antwort auf die Frage „Warum verherrlichen Sie den Faschismus?“ zu bekommen, dennoch hat ihm die lettische Polizei eine Rechtswidrigkeit vorgeworfen.

Eine solche Willkür von Seiten bewaffneter Strukturen akzeptieren wir nicht in einem Land, das die Freiheit des Wortes und den Vorrang des Rechts propagiert. Wir sehen in der Praxis sehr gut, womit eine solche „Freiheit“ endet. Die Polizei hat eine Festnahme vorgenommen und noch nicht einmal die Ursache erklärt. Offensichtlich werden in Lettland Journalisten, die eine eigene Sicht des Geschehens haben, automatisch jegliche Rechte entzogen.

Die Reportagen von Graham Phillips zeichnen sich durch Objektivität aus und durch das Bestreben, der Weltöffentlichkeit die Wahrheit über die faschistische Gefahr deutlich zu machen. Diese kennt der britische Journalist nicht nur vom Hörensagen, weil er lange Zeit als Militärkorrespondent im Donbass arbeitete. Graham Phillips befand sich immer an der vordersten Informationsfront und war ein Zeuge der Verbrechen des ukrainischen Faschismus gegen die friedliche Bevölkerung der Donezker und Lugansker Volksrepublik. Die Journalistenunion der DVR fordert, wie auch Tausende unserer Kollegen in der ganzen Welt, die sofortige Freilassung unseres Kollegen. Freiheit für Graham Phillips!.“

Dan-news.info: Die ukrainische Regierung hat der Republik freiwillig das Unternehmen „Donezker Eisenbahn“ übergeben und dabei fast 80 Mio. Griwna Arbeitsentgelte zu wenig ausgezahlt. Dies erklärte heute in einem Kommentar für DAN der Transportminister der DVR Semen Kusmenko.

„Nach der Annahme einer Reihe von Maßnahmen von Seiten Kiews bezüglich Blockierung, Schließung von Strecken und Konten, nach dem Aufkommen von Schulden bei Arbeitsentgelten im Umfang von 79 Mio. Griwna, sehen wir, dass ernsthafte Änderungen erfolgen“, sagte Kusmenko. „Indem sie die Mitarbeiter des Donezker Eisenbahn aus dem Rechtsraum ausgeschlossen hat, hat die Ukraine uns das Unternehmen freiwillig übergeben“.

Nach den Worten des Ministers werden jetzt bei der Donezker Eisenbahn Strukturierungen durchgeführt und „eine feste Ideologie beachtet werden“. „Die Frage, die die Eisenbahner anderthalb Jahre interessiert hat, wo sind wir, wer sind wir, wie sind wir, hat jetzt eine klare Antwort – ihr seid Bürger der Republik, ihr seid Mitarbeiter der Donezker Eisenbahn, ihr seid Teil der Republik“, unterstrich Kusmenko.

Der Minister sagte, dass in der ersten Zeit bei dem Unternehmen kleinere Schwierigkeiten erwartet werden, aber das Ministerium wird alles ihm mögliche für deren Überwindung tun.

„Im Zusammenhang mit der Nichtauszahlung von Geldern von Seiten der Ukraine erhalten die Mitarbeiter für Februar und März keine Arbeitsentgelte. In den folgenden Monaten werden die Gelder regulär gezahlt werden“, teilte der Pressedienst des Transportministeriums mit.

Weiter sagte Kusmenko, dass das Herausziehen der „Donezker Eisenbahn“ aus dem Rechtsraum der Ukraine Kiew Verluste von etwa drei Mrd. Griwna im Monat zufügt.

„Die Ukraine beendet jegliche Verbindung mit unserem Territorium und wird darunter stark leiden – sie verliert 110 Mio. Dollar Valutaertrag im Monat. Dies sind die Einkünfte der Unternehmen, die immer noch ihre Aktivität im Rechtsraum der Ukraine durchführen“, sagte der Minister.

Kusmenko unterstrich, dass eine solche Politik Kiews einen negativen Einfluss auf die gesamte Wirtschaft der Ukraine hat. „Die Verluste werden die laufende Krise in der Ukraine

noch weiter vertiefen. Die Ukraine übergibt uns freiwillig Produktion und Strecken und wir erhalten ein Potential für eine selbständige Politik“, fügte er hinzu.

Zuvor war am 3. März 2016 auf der offiziellen Seite der DVR ein Beschluss des Ministerrats über Änderungen in dem Beschluss „Über die Schaffung eines staatlichen Unternehmens „Donezker Eisenbahn““ veröffentlicht worden. In Übereinstimmung mit dem Dokument wurde das Transportministerium der DVR bevollmächtigtes Leitungsorgan der Donezker Eisenbahn. Bis zu diesem Moment befand sich das Unternehmen teilweise unter Kontrolle der ukrainischen Behörden.

Später, am 12. März, hatte der Generaldirektor der Öffentlichen Aktiengesellschaft „Awdejewker kokschemische Fabrik“, die zur Gruppe „Metinwest“ gehört, Musa Magomedow erklärt, dass bei dem staatlichen Unternehmen „Ukrsalisnyzja“ der Dieseltreibstoff ausgegangen ist. (Das Unternehmen „Ukrsalisnyzja“ ist ein ukrainisches Staatsunternehmen, das den gesamten Eisenbahntransport des Landes verwaltet, Anm. d. Übers.) „Um es einfach zu sagen: bei der Liquidierung der Donezker Eisenbahn sind die Eisenbahnverbindungen im Osten des Landes gestoppt worden und die Verluste für die Ukraine werden riesig und unersetzlich sein“, sagte er auf seiner Seite in den sozialen Netzen. Nach seinen Worten stehen schon jetzt in Awdejewka 19.000 Tonnen Koks ungenutzt herum.

Der Infrastrukturminister der Ukraine Andrej Piwowarskij erklärte zuvor, dass nach den Ergebnissen für 2016 „Ukrasalisnyzja“ etwa sechs Mrd. Griwna Verlust aus seinen Aktivitäten einfahren wird. Im Jahr 2015 betragen die Verluste nur 1 Mrd. Griwna.

Ukrinform.ua: Die USA werden nie die Annexion der Krim durch Russland anerkennen, und betonen, dass sie auf Russland den Druck mit Sanktionen solange ausüben werden, bis es der Ukraine die Halbinsel zurückgibt.

Dies entnimmt man der offiziellen Erklärung des Vertreters des US-Außenministeriums, die in der Nacht auf Mittwoch veröffentlicht wurde, berichtet der Ukrinform-Korrespondent in den USA.

„Heute, da das dritte Jahr der russischen Besetzung der Krim beginnt, bekräftigen wir wieder unser Engagement für die vereinigte, souveräne Ukraine. Die Vereinigten Staaten erkennen das „Referendum“ vom 16. März 2014 nicht an, genauso wenig wie den Versuch der Annexion der Krim, was eine Verletzung des Völkerrechts ist“, betonte der Sprecher des Außenministeriums.

Er betonte, dass die US-Seite „tief besorgt über die Situation auf der durch Russland besetzte Krim ist“, wo die „Behörden“ das Andersdenken unterdrücken und wo ethnische und religiöse Minderheiten, besonders die Krimtataren und ethnischen Ukrainer, mit schweren und anhaltenden Repressionen konfrontiert sind.

De.sputniknews.com: Der Chef des Auswärtigen Ausschusses der Staatsduma (russisches Unterhaus), Alexej Puschkow, hat die USA an ihre verfehlte Sanktionspolitik gegenüber Kuba erinnert. Damit hat der Politiker eine Presseerklärung des US-Außenministeriums kommentiert, laut der die USA die Strafmaßnahmen gegen Russland weiterhin aufrechterhalten wollen.

„Wenn das Versagen der 55 Jahre Sanktionen gegen Kuba die USA nichts gelehrt hat, dann können sie noch 55 Jahre lang ihre Sanktionen gegen Russland wegen der Krim genießen“, so Puschkow in einem Twitter-Post.

Der Außenpolitiker äußerte sich auch zu einem Satz in der Erklärung, laut dem die USA die gewaltsame Neuziehung der Grenzen nicht akzeptieren würden.

„(Sie) akzeptieren aber die Abspaltung von Kosovo, die Okkupation des Irak und die Bombenangriffe in Libyen. Idealisten“, kommentierte er.

Am zweiten Jahrestag des Beitritts der Krim-Halbinsel zur Russischen Föderation hat das US-Außenministerium auf seiner Webseite eine Presseerklärung veröffentlicht, in der es

verspricht, die Strafmaßnahmen gegen Moskau aufrechtzuerhalten. „Die Sanktionen in Bezug auf die Krim bleiben bestehen, solange die Okkupation weitergeht. Wir appellieren erneut an Russland, die Krim an die Ukraine zurückzugeben“, heißt es in der Erklärung.

Dan-news.info / dnr-online.ru: Das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko hat heute den ersten Pass eines Bürgers der Republik erhalten. Damit beginnt die Ausgabe der neuen Dokumente an die Einwohner, berichtet ein Korrespondent von DAN vom Ort des Geschehens.

Die Veranstaltung findet im Versammlungssaal des Gebäudes des Migrationsdienstes der DVR statt. Unter den Ehrengästen sind der Sprecher des Volkssowjets Denis Puschilin, der Verteidigungsminister Wladimir Kononow, der Bürgermeister von Donezk Igor Martynow, die Justizministerin Jelena Radomskaja, der Zivilschutzminister Alexej Kostrubizkij, der Vorsitzende der gesellschaftlichen Organisation „Molodaja Respublika“ Sergej Kondrykinkskij.

„Freunde, dieser historische Tag hat begonnen. Die Donezker Volksrepublik hat offiziell mit der Ausgabe der Pässe der DVR für unsere Bürger begonnen“, sagte das Oberhaupt der DVR zu den Anwesenden. „Dies ist ein weiterer, ernsthafter und wichtiger Schritt auf dem Weg des Staatsaufbaus, auf dem Weg der Entwicklung der Republik. Heute verkünde ich den Beginn der Ausgabe der Pässe der DVR“.

Alexandr Sachartschenko überreichte feierlich die ersten republikanischen Pässe an Einwohner der Republik, die 16 Jahre alt geworden sind. Die neue Dokumente haben heute 20 Bürger erhalten.

„Wir dachten, dass die ersten Pässe der jungen Republik junge Einwohner erhalten sollten. Leute, wir haben dafür gekämpft, dass dieser Augenblick beginnt. Wir haben gekämpft, Entbehrungen ertragen, damit ihr eine Zukunft habt, damit eure Kinder und Enkel in einem glücklichen, blühenden Land leben. Wir glauben an Euch und vertrauen Euch die Zukunft des Landes an“, sagte Sachartschenko in seiner Ansprache.

Er fügte hinzu, dass aufgrund des Strebens des Donbass nach Freiheit „die Ukraine unsere Region vernichten wollte“. „Dort, in Kiew, fürchtete die Regierung diesen Moment am meisten. Deshalb wischten sie unsere Städte und Dörfer vom Angesicht der Erde. Deshalb hat die Ukraine alles getan, damit das Volk des Donbass hungert, im Elend versinkt“, sagte das Oberhaupt der DVR.

„Und jetzt wende ich mich an die „Herren“, die, während sie in bequemen Büros saßen, die Befehle zur Blockade des Donbass, für Beschüsse friedlicher Städte, zum Mord an Tausenden unschuldiger Menschen ausgaben. Ihr habt verloren und wir haben gesiegt! Wir haben unsere Wahl und unsere Freiheit verteidigt“, endete Sachartschenko.

Den ersten Pass erhielt heute das Republikoberhaupt.

Südossetien hat als erstes die Gültigkeit der Pässe der DVR anerkannt, erklärte das Oberhaupt der DVR gegenüber Journalisten mit.

Mehr als 34.000 Einwohner des Staates, die das 16. Lebensjahr erreichen, können die DVR-Pässe erhalten, teilte Sachartschenko weiter mit.

Die Gebühr für die Ausstellung eines Passes beträgt 250 Rubel.

Das Oberhaupt der DVR erinnerte daran, dass als erste die Einwohner einen Pass der DVR erhalten, die zum Zeitpunkt des Erhalts 16, 25 und 45 Jahre alt werden sowie Personen, die aus verschiedenen Gründen ihre ukrainischen Pass verloren haben. Danach „wird die massenhafte Ausgabe beginnen“.

Während der Ausgabe der ersten Pässe an Bürger der DVR kommentierte das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko gegenüber Journalisten das Vorgehen für den Erhalt eines DVR-Passes.

„Die erste Ausgabe von DVR-Pässen wird an Personen erfolgen, die 16 Jahre alt geworden sind sowie an Menschen, die 25 und 45 Jahre alt geworden sind und an Einwohner, die ihren Pass verloren haben.

Derzeit wird der Pass in den Abteilungen des Migrationsdienstes ausgegeben, später an jedem Passschalter in der gesamten Republik“, sagte Alexandr Sachartschenko.

Er unterstrich auch, dass einen DVR-Pass auch alle Einwohner der Republik erhalten können, auch wenn sie einen gültigen ukrainischen Pass haben, in dieser Situation muss der ukrainische Pass nicht abgegeben werden.

„Der Pass der DVR wird in Südossetien und der RF anerkannt. Er hat 7 Sicherheitsstufen. Bei Erhalt des Passes ist eine Gebühr von 250 Rubel zu zahlen. Auch Einwohner Westeuropas können einen DVR-Pass erhalten“, berichtete Alexandr Sachartschenko.



<http://dan-news.info/wp-content/uploads/2016/03/92-1-1024x687.jpg>

De.sputniknews.com: Der Doping-Skandal um die russischen Sportler sollte laut Präsident Wladimir Putin nicht politisiert werden. Er rief dazu auf, die Vorschriften der Welt-Anti-Doping-Agentur rechtzeitig zu befolgen, statt nach Komplotten zu suchen.

„Man sollte die Situation nicht politisieren und keinerlei Verschwörungstheorien vorbringen. Man muss systematisch und rechtzeitig auf die getroffenen Entscheidungen reagieren“, sagte Putin bei einem Treffen mit den Regierungsmitgliedern.

„Wenn sie keine Angaben hatten, wie schnell dieser Wirkstoff aus dem Körper abgeführt wird, so hätte man Kontakt zu den WADA-Kollegen aufnehmen und dies mit ihnen im Voraus besprechen müssen.“

Putin beauftragte die Regierung, den Kampf gegen Doping im Sport effizienter zu organisieren und schärfere Strafen für Verstöße gegen die Doping-Regeln einzuführen. Dabei betonte Putin, dass die Mehrheit der russischen Sportler nicht in den Skandal verwickelt sei und alles dafür getan werden müsse, dass ihre sportliche Laufbahn nicht unter Dopingkandalen leide.

Lug-info.com: Kiewer Truppen beschießen das Dorf Nowoalexandrowka. Dies teilte heute die Volksmiliz der LVR mit:

„Die ukrainischen Streitkräfte schießen mit Panzertechnik sowie Granatwerfern und Schusswaffen“, heißt es bei der Verteidigungsbehörde der Republik.

Lug-info.com: Mitarbeiter des Pressedienstes der Volksmiliz sind bei Nowoalexandrowka unter Beschuss der Kiewer Truppen geraten. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der

Republik mit.

„Der Pressedienst der Volksmiliz ist unter Beschuss der ukrainischen Streitkräfte bei Nowoalexandrowka geraten. Niemand wurde verletzt“, wurde beim Kommando der Volksmiliz erklärt.

Gefunden auf der Facebook-Seite der Zeitung „Wpered“, Organ der KP der DVR: Am 15. März schickten die Kommunisten Moskaus und des Moskauer Gebietes den 52. humanitären Konvoi für die Einwohner des Donbass ab. Dies wird vom Pressedienst der KPRF berichtet. Aus dem landwirtschaftlichen Kollektivbetrieb „Lenin“ fuhren drei Multi-Tonnen-Lkw mit Lebensmitteln und Medikamenten sowie mit Saatgut und Dünger los.

"Die Besonderheit dieses Konvois besteht darin, dass wir im Auftrag des Stabes der Protestaktion unter der Leitung von V.I. Kaschin Saatgut vorbereitet haben, das wir in der Volksrepublik Donezk dem Ministerium für Landwirtschaft übergeben werden. Wir beginnen damit, die Vorbereitung der Frühjahrssaison zu unterstützen", sagte der Leiter des Stabes zur Unterstützung für die Bewohner des Südostens der Ukraine des Zentralkomitees der KPRF Kasbek Taisaev.

Nach den Worten des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der DVR Boris Litwinow gelang es mit Hilfe der Kommunisten, unter normalen Bedingungen durch den Winter zu kommen, trotz der Tatsache, dass der Krieg fortgesetzt wird.

"Der heutige Konvoi fährt unter besonderen Bedingungen. Trotz der Tatsache, dass Russland bei den Friedensgesprächen in Minsk für Frieden eintritt, verhält sich das ukrainische Militär in den letzten zwei Wochen äußerst gewalttätig. Gegenwärtig gibt es Kämpfe in Jasinowataja, in Richtung Gorlowka, in der Nähe von Donezk. Gegenwärtig schützen rund 2000 Soldaten die Grenzen der Stadt Donezk. Der Konvoi, der heute gesendet wird, geht vor allem zu den Kämpfern an die Front. Dies wird ihre Stimmung heben. Sie verstehen, dass die russischen Kommunisten und die Russische Föderation solidarisch mit ihnen sind. Wir wünschen den Kommunisten der KPRF beste Ergebnisse im Wahlkampf. Wir sind mit Ihnen. Wir danken Ihnen. Wir stehen zusammen und wir werden siegen!", betonte er.



http://wpered.su/wp-content/uploads/2016/03/44d8dd_13.jpg

De.sputniknews.com: Ukraine leidet unter Flut ausländischer Krimineller – Medien
Kriminelle Gruppen aus dem Kaukasus und aus Mittelasien haben die Ukraine
überschwemmt, schreibt die ukrainische Zeitung „Westi“ unter Berufung auf inoffizielle
Informationen aus dem Innenministerium.

Laut den Sicherheitskräften zeichnen sich die angereisten Banditen durch eine besondere
Brutalität aus. Unter den Ursachen für die „Kriminellen-Invasion“ wird die Reform der
Sicherheitsorgane genannt.

„Das sind wahre Schwerverbrecher, die sogar von einheimischen Kriminellen gefürchtet
werden. Sie können jemanden am helllichten Tage erschießen, nur weil das Opfer vermutlich
1.000 US-Dollar bei sich führt. Bei Einbrüchen in Wohnungen können sie deren Besitzer
ermorden, wenn sich diese durch Zufall dort aufhalten. Sie können auch Angehörige der dort
lebenden Familie mit einem Seil zusammenbinden und ältere Menschen in Anwesenheit von
Kindern mit Bügeleisen oder Lötkolben foltern“, erzählt der Mitarbeiter des
Innenministeriums, Valeri Kur.

Nach seinen Worten ist die Ukraine für Gastbanditen sehr attraktiv. In Georgien werde
beispielsweise gegen Kriminelle hart vorgegangen, während das ukrainische
Strafverfolgungssystem geschwächt und nicht imstande sei, mit Verbrechergruppen fertig zu
werden.

Im Innenministerium ist man sich dieses Problems bewusst, führt jedoch keine Statistiken
nach ethnischem Prinzip. Nach Einschätzung eines Mitarbeiters des Innenministeriums
könnte die Bekämpfung der ausgeferten Kriminalität viele Jahre in Anspruch nehmen.

Dnr-news.com: Ein ukrainischer Polizeibeamter lief auf die Seite der Lugansker
Volksrepublik über.



[http://dnr-
news.com/uploads/posts/2016-03/1458142571_screenshot_165.jpg](http://dnr-news.com/uploads/posts/2016-03/1458142571_screenshot_165.jpg)

Abends:

Dnr-news.com: Der Ausschuss für Legislative Unterstützung der Obersten Rada billigte den
Gesetzentwurf des ukrainischen Stellvertreters und Beraters von Arsen Awakow „Anton

Geraschchenko, "über die Einführung einer Geldbuße für das Verwenden separatistischer Propaganda - des Symbols der russischen Aggression und Propaganda – des so genannten "Georgsbandes". Die Registrierungsnummer des Gesetzentwurfs ist 2987. Dies schrieb Anton Geraschchenko auf seiner Seite bei Facebook.

"Wenn das Parlament den Gesetzentwurf unterstützt und Poroschenko unterzeichnet, wird für das Tragen von Georgsbändern eine administrative Haftung eingeführt werden. Für das Tragen des „Georgsbandes“ wird die Strafe 850-2550 Griwna betragen", schrieb Anton Geraschchenko.

Laut dem Autor des Gesetzentwurfs, wird das Vorfallsprotokoll gegen Personen, die ein Gorgsband verwenden, durch Polizeibeamte ausgefüllt und an das Gericht zur Festlegung der Strafe übergeben.

„Wenn jemand trotz der Strafe sich entscheidet, das Georgsband zu tragen, wird er so das Budget der Ukraine auffüllen!", sagte Anton Geraschchenko.

Jedoch, nach Aussagen Geraschchenkos, werden Personen nicht zur Verantwortung gezogen werden, die früher erhaltenen staatlichen Auszeichnungen und andere Gedenkabzeichen mit dem Symbol des "Georgsbandes" tragen

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in Anwesenheit von Vertretern der OSZE-Mission im Verlauf eines Beschusses bei Nowoalexandrowka ein Fahrzeug der Volksmiliz der LVR vernichtet. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit.

„In Anwesenheit der OSZE wurde ein Fahrzeug der Volksmiliz gesprengt“, sagte der Vertreter der Volksmiliz und erläuterte, dass das Fahrzeug durch einen Beschuss mit einem Antipanzerraketensystem vernichtet wurde.